

Sitzung Nr. 12 vom 04. Dezember 2018

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Konrad Schleiss Reto Gasser Ivo von Büren Richard Aschberger Marc Willemin Fabian Affolter Matthias Meier-Moreno Simon Klaus (Ersatz) Nicole Hirt
Entschuldigt	Peter Brotschi
Anwesend von Amtes wegen	Karin Heimann, Wirtschaftsförderin Per Just, Geschäftsleiter SWG Kurt Boner, Leiter SDOL Aquil Briggen, Stadtbaumeister Thomas Rüegger, Leiter Tiefbau David Baumgartner, Finanzverwalter Christian Ambühl, Polizeikommandant Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19:30 Uhr
TRAKTANDEN	(2422 - 2430)
1	2422 SWG: Information über das Projekt Brühlareal

- 2 2423 SDOL Organisationsüberprüfung: Schlussbericht Phase 2 – Ampelentscheid für Phase 3
- 3 2424 Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz / Variantenentscheid / Projektierungskredit / Kreditbewilligung: 2 Lesung
- 4 2425 Schulen Grenchen: Reporting 2017/2018
- 5 2426 Genehmigung Ferienpläne 2020/2021 bis 2025/2026
- 6 2427 Genehmigung des Pensenantrags an den Kanton für das Schuljahr 2019/2020
- 7 2428 Genehmigung Demissionen von Silvan von Arx, 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP), und Daniel Lüdi, 2. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP), Kenntnisnahme Wahlfeststellung Vanessa Meury, 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP)
- 8 2429 Mitteilungen und Verschiedenes
- 9 2430 Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2018

- 0 -

SWG: Information über das Projekt Brühlareal

1 Orientierung

- 1.1 Karin Heimann, Wirtschaftsförderin, dankt für die Gelegenheit, das Projekt Technologie-Ausbildungszentrum vorstellen zu dürfen. Die Initianten des Projektes haben als Standort das Brühlareals beim Bahnhof Grenchen Süd angedacht. Das Grundstück gehört der SWG. Nicht weit davon entfernt ist das neue Gebäude der SWG (Brühlstrasse 15). Das Grundstück befindet sich entlang der Bahnlinie und ist bestens erschlossen durch Zug, Bus und Autobahnzubringer. Das Ziel, die Vision der Initianten ist, dort das grösste Technologie-Ausbildungszentrum des Kantons Solothurn unter einem Dach zu realisieren. In einem Gespräch im Frühling 2017 mit einem Leiter einer technischen Schule liess dieser verlauten, dass die bisherige Standortsituation seiner Schule nicht mehr ganz den Anforderungen entspricht. Und wo kann eine technische Schule andershin als nach Grenchen? Daraufhin hat man den Kontakt zur SWG hergestellt, die Eigentümerin des Grundstücks ist. Kurz darauf kam SWISSMECHANIC Sektion Solothurn auf die Stadt zu und sagte, dass sie Bauland sucht, weil sie einen neuen Standort für ihre überbetrieblichen Kurse braucht. Man hatte das grosse Glück, dass der neue Geschäftsführer der SWISSMECHANIC Sektion Solothurn seit April 2018 ein Grenchner ist, der die Stadt sehr gut kennt und dadurch das Ganze sehr gut vor Ort betreuen kann. In der Zwischenzeit hat man drei weitere Anfragen von kantonalen Berufsverbänden erhalten, die ebenfalls einen Standort suchen. Ziel ist es, sie alle zusammenzunehmen und somit ganz viele Synergien an einem gemeinsamen Standort verwirklichen zu können. Es sind noch weitere Interessenten dabei, die man aber noch nicht konkret nennen kann. Enzo Armellino und die Beteiligten sind hier sehr stark im Gespräch miteinander. Der aktuelle Stand ist folgender: SWISSMECHANIC Sektion Solothurn hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und finanziert, die jetzt vorliegt. Das Projekt sollte am betreffenden Standort machbar sein. Konkret laufen zurzeit Investorengespräche, um die Finanzierung zu sichern. Hier kann man auch optimistisch sein, dass das gelingen könnte. Wenn das Projekt am vorgeschlagenen Standort zustande kommt und alle Beteiligten mitmachen, hat man verschiedene Gewinner, nämlich vor allem die Ausbildungsorganisationen, die Synergien nutzen können, natürlich inhaltlich vom Berufsbildung her, aber auch Synergien dadurch, dass sie gemeinsam Infrastrukturen und Dienstleistungen (Maschinenpark, IT-Infrastruktur, Mensa etc.) nutzen. Sie gewinnen auch, weil sie hier an einem einmaligen Standort sind, der durch den Bahnhof Grenchen Süd und die A5 optimal erschlossen ist. Gewinnerin ist aber auch die Stadt selbst. Das würde den Technologie-Standort stärken. Grenchen ist schliesslich das Zentrum, das Herz der Mikromechanik. Solche Ausbildungsinstitutionen sind auch immer wieder Innovationsimpulse für die regionale Wirtschaft und natürlich Fachkräftelieferanten.

Dadurch ist Grenchen für qualifizierte Fachkräfte auf dem Radar als Arbeits- und Wohnstandort, was wiederum dem vom Gemeinderat verabschiedeten KOMPASS entspricht. Nicht zu vernachlässigen ist, dass die Leute, die sich hier ausbilden lassen, zu einer Wertschöpfung am Standort beitragen.

- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger dankt Karin Heimann für ihre Ausführungen. Man wollte den Gemeinderat informieren, dass dort unten etwas geht. Er wurde selbst immer wieder danach gefragt, was eigentlich mit dem Brühlareal ist. Man fand, dass jetzt der Zeitpunkt da ist, wo man in die Öffentlichkeit gehen will. Das Projekt ist schon relativ weit gediehen. Es ist nicht nur eine Idee. Er bittet aber um Verständnis, dass man im Moment nicht alles sagen kann.
- 1.3 Der Gemeinderat nimmt von der Orientierung Kenntnis.

SWG
SF, Karin Heimann

7.9.3.0 / acs

SDOL Organisationsüberprüfung: Schlussbericht Phase 2 - Ampelentscheid für Phase 3

Vorlage: SDOL/06.11.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt ins Geschäft ein und dankt für die grosse Arbeit.
- 1.2 Kurt Boner, Leiter SDOL, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen (s. Beilage).

2 Eintreten

- 2.1 Die CVP-Fraktion, Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, dankt allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit in der Projektorganisation, die aus verschiedenen politischen Vertretern der SDOL-Trägergemeinden zusammengesetzt war. Ein besonderer Dank gebührt Kurt Boner und Marcel Châtelain, die sich eines heissen Eisens angenommen, all ihre Erfahrung in die Waagschale geworfen und ein zukunftsweisendes Projekt mit Vorbildcharakter zum Nachahmen erschaffen haben. Mit Stolz darf man auf die geplante Neuausrichtung blicken, die Massnahmen enthält, die einen präventiveren und verbindlicheren Ansatz wählen und näher zu den Menschen führen als bisher. Es verbindet Arbeitsintegration und Sozialhilfe respektive schlussendlich SDOL und Netzwerk, die Verbindlichkeit und Gegenleistungsprinzip bereits zu Beginn des Prozesses einfordern und genau abklären, was der Kunde braucht. Braucht dieser eine Beschäftigung, einen geregelten Tagesablauf mit Integrationsprojekt, einen Testarbeitsplatz oder zuerst einen Deutschkurs oder beides? In relativ kurzer Zeit erfolgt eine genaue Abklärung und jeder Kunde erhält einen speziell auf ihn zugeschnittenen Fahrplan, der ihn wieder in die Gesellschaft zurückführen soll. Die Nutzung von Synergien, ob arbeitstechnischer Natur oder auch in der Zusammenlegung der beiden Betriebe an einen Ort, macht absolut Sinn und führt zu weniger Kosten und einer professionelleren und engeren Betreuung der Klientel. Als SDOL-Leitgemeinde ist die Stadt Grenchen verpflichtet, ein klares Zeichen zu setzen, also fordert Matthias Meier-Moreno alle auf, den Schlussbericht zu genehmigen und den Anträgen zuzustimmen - die CVP ihrerseits macht den Anfang!
- 2.2 Gemeinderat Daniel Hafner betont, dass sich die Qualität einer Gesellschaft u.a. daran zeigt, wie sie mit sozial und materiell Minderbemittelten umgeht. Die Leistungsgesellschaft sichert den Wohlstand, produziert aber zunehmend auch Menschen, die mit dieser „Pace“ nicht mehr mitgehen können. Das Resultat ist oftmals Arbeitsplatzverlust, materielle Armut und sozialer Abstieg.

Mit der vorliegenden Massnahme aus dem Bericht über die Organisationsüberprüfung SDOL werden neue, innovative Wege gegangen, um das Potenzial von Sozialhilfebezügern abzuklären und zu nutzen. Das hat ein Ziel: Wiederintegration in die Arbeitsmarkt zum Erhalt oder zur Wiedererlangung der finanzielle Eigenständigkeit und somit auch zur Wahrung des sozialen Status und der Würde des Menschen. Die SP ist stolz, dass SDOL ein viel beachtetes Massnahmenwerk erarbeitet haben, sie dankt den Verantwortlichen, namentlich dem Projektleiter Kurt Boner für die geleisteten Dienste. Chapeau! Sie stimmt allen Anträgen in allen Punkten zu.

- 2.3 Laut Gemeinderat Richard Aschberger ist die SVP für Eintreten und wird den Anträgen einstimmig folgen. Das Meiste wurde schon erwähnt, war in der Zeitung gestern beschrieben und zusätzlich hat man eine umfangreiche Vorlage erhalten, ein eigentliches Konzentrat der Arbeit von knapp einem Jahr. Die SVP kann nur lobende Worte aussprechen, es war effizient und breit abgestützt und alle involvierten Personen und Körperschaften waren von Anfang an sauber und transparent eingebunden. Sonst hätte man nicht in Rekordzeit beim zweitgrössten Budgetposten der Stadt eine Organisationsüberprüfung mit konkreten Massnahmen entwickeln können. Diese Vorlage ist nicht nur irgendein Papier für eine Schublade, sondern ein klarer Richtungsentscheid, der den von der SVP seit vielen Jahren geforderten Ansatz des Gegenleistungsprinzips stützt und umsetzt. Auch ermöglicht man hiermit einen hoffentlich besseren und schnelleren Integrationsprozess für Personen, die wirklich Hilfe brauchen und auch beanspruchen dürfen und können. Eine repressive Wirkung wird das sicher auch haben, das nimmt die SVP natürlich auch gerne mit. Zusätzlich wird es übersichtlicher und bürgerfreundlicher. Es gibt sicherlich noch viel zu tun, doch ein erster grosser Schritt ist gemacht. Einmal mehr geht hier Grenchen voraus, es wäre schön, wenn das auch im Kanton vermehrt registriert wird. Danke auch von Seiten SVP an den Leiter SDOL, Kurt Boner, für die sehr gute Arbeit. Es gibt nicht viele Sitzungen, wo man im Voraus schon weiss, dass sie effizient und spannend sind, und man sich somit gerne die dafür nötige Zeit nimmt. Auch führt Richard Aschberger noch an, dass man diese Organisation innert eines Jahres für nicht mal CHF 50'000.00 optimiert hat mit Auswirkungen, die diese Kosten um ein Vielfaches einsparen werden bei besserer Leistung für die Bevölkerung.
- 2.4 Gemäss Gemeinderat Reto Gasser ist die FDP-glp-Fraktion für Eintreten auf die Vorlage und bedankt sich bestens bei Kurt Boner und Marcel Châtelain sowie den den anderen Involvierten, welche die Vorlage klar und schon fast visionär ausgearbeitet haben. Was die FDP-glp-Fraktion insbesondere sehr wohlwollend zu Kenntnis nimmt, ist das Zusammengehen mit der Arbeitsintegration. Das ist, wie man gehört hat, schweizweit einmalig, pionierhaft und wirklich der richtige Schritt in die richtige Richtung. Die Fraktion hofft, dass das weitere Vorgehen gut gelingen wird, und er geht davon aus, dass jeder/jede, der/die auf Sozialhilfe angewiesen ist, den Kern der Situation auch erkennt und bei den Projekten auch motiviert mitmacht. Die FDP-glp wird sämtlichen Anträgen gemäss Vorlage zustimmen.
- 2.5 François Scheidegger bittet Kurt Boner, den Dank des Gemeinderates allen weiterzuleiten, insbesondere den Mitarbeitenden SDOL.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der Gemeinderat stimmt dem Schlussbericht vom 26. September 2018 zu und ...:

4.1.1 ...beschliesst, **Massnahmen A** (Organisation der Sozialregion) **und B** (Fokussierung der KES) nicht weiter zu verfolgen.

4.1.2 ...nimmt zustimmend davon Kenntnis, dass mit der Umsetzung der **Massnahme C** („Info&Intake“) bereits begonnen wurde.

4.1.3 ...beauftragt den Leiter der SDOL für **Massnahmen D - K** mit der Umsetzung, resp. wo nötig mit der Ausarbeitung einer Behördenvorlage.

4.1.4 ...beschliesst die Einsetzung Arbeitsgruppe, welche die räumlich-baulichen Aspekte der **Massnahme L** mit der favorisierten Raum-Variante «EBOSA» und die finanzielle Gegenüberstellung mit den verbleibenden räumlichen Varianten in einer Arbeitsgruppe zügig vorantreibt und das Resultat dem Gemeinderat in einer Detailvorlage im ersten Halbjahr 2019 zur Beschlussfassung vorlegt.

4.1.5 ...beauftragt die GRK, die Nachfolgeregelung des gegenwärtigen Leiters SDOL nach **Massnahme M** im Sinne des Organisationsvorschlages der **Massnahme L** (Zwei Organisationen - eine Leitung - «EBOSA») rasch näher zu prüfen und das Verfahren der Stellenbesetzung festzulegen.

Vollzug: PL

Beilage: Präsentation SDOL/04.12.2018

SDOL
FV

0.2.2 / acs

Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz / Variantenentscheid / Projektierungskredit / Kreditbewilligung: 2 Lesung

Vorlage: BD/23.11.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtbaumeister Aquil Brigger fasst die Vorlage anhand einer Präsentation zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen (s. Beilage).

1.2 Stadtpräsident François Scheidegger dankt allen, die an den zwei Workshops Bahnhof Süd teilgenommen haben, für die Zeit, die sie sich genommen haben. Man hat sich im Detail mit den verschiedenen Varianten auseinandergesetzt, es wurde diskutiert und gekämpft. Diejenigen, die dabei waren, haben jetzt alle Varianten auswendig im Kopf. Es mussten alle ein Stück weit einen Kompromiss machen. Dafür bedankt er sich ganz herzlich. Das ist aber immer so bei solchen Projekten. So kommt man nachher weiter. Er weiss, dass es viel Arbeit für die GR-Mitglieder war. Man hatte daneben noch die Workshops im Zusammenhang mit dem Kompass. Das war auch eine komplizierte Geschichte.

2 Eintreten

2.1 „Wenn ein Architekt keine Idee hat, zeichnet er einen Kreis. Kommt die Politik zu keiner mehrheitsfähigen Lösung, wird ein Workshop veranstaltet.“ Mit diesem Vorurteil und einer gewissen Skepsis hat Vize-Stadtpräsident Remo Bill an den beiden Workshops teilgenommen. Er wurde aber eines Besseren belehrt: Die Veranstaltungen wurden von der Firma Metron gut strukturiert und professionell durchgeführt sowie von der Baudirektion effizient organisiert. Die mit den Teilnehmenden gemeinsam erarbeitete Variante „Teilweise Verkehrsentflechtung“ - mit der „Chrüzlistich-Methode“ - hatte einen Konsens ergeben. Das ist eine tragfähige Basis für die weitere Arbeit. Der gewünschte Lösungsvorschlag liegt nun auf dem Tisch. Es geht jetzt darum, diese „Politikerlösung“ mit einem kompetenten Planerteam zu einem machbaren Projekt mit Kostenberechnung auszuarbeiten. Für ihn hat nebst dem Funktionieren der verkehrstechnischen Aspekte für den Langsam- und Individualverkehr, die Gestaltung des neuen Bahnhofplatzes hohe Priorität. Er muss wie das Kunsthhaus zu einer weiteren „Visitenkarte“ für die Stadt Grenchen werden. Damit man bei der Bevölkerung glaubwürdig bleibt, heisst es heute und jetzt „Negu mit Chöpf“ zu machen, und dem Antrag für eine Projektausarbeitung für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Grenchen Süd zu zustimmen. Die SP-Fraktion begrüsst das weitere Vorgehen und wird den Anträgen der Baudirektion folgen.

- 2.2 Es war ein cleverer Schachzug des Stadtpräsidenten, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, am 5. Juni 2018 die Vorlage mit Variantenentscheid, die keine Mehrheit im Gemeinderat gefunden hätte, als 1. Lesung zu deklarieren und der GRK den Auftrag zu geben, das weitere Vorgehen zu bestimmen. Somit hatte man Zeit in aller Ruhe zusammen mit der Firma Metron, die einen Top Job ablieferte, das optimale Vorgehen festzulegen. Dank dem Einbezug von BGU, Baudirektion, BAPLUK und dem Gemeinderat gelang es in zwei konstruktiven und belebenden Workshops, die durch die Firma Metron geleitet wurde, sich auf eine mehrheitsfähige Variante festzulegen. Dabei spielte die persönliche bevorzugte Variante jedes Teilnehmers keine grosse Rolle, dafür hatten aber Wünsche und Anliegen Platz, die offenkundig mitgeteilt und in ein Zielsystem eingearbeitet wurden. Danach wurden die Zielsysteme durch die Teilnehmer gewichtet und die Beurteilung der Varianten gemeinsam diskutiert und festgelegt. Daraus entstand eine Rangliste, die klar für die Variante „Teilweise Verkehrsentflechtung“ sprach. Am meisten hat ihn dabei überrascht, dass die Variante „Mittelperron“, die von einem früheren Projekt stammte, am schlechtesten abgeschnitten hat. Betreffend Kosten wurden bisher keine eigentlichen Diskussionen geführt, ausser dass es die Stadt auch etwas kosten darf. Diese Diskussion muss in Zukunft aber noch geführt werden. Nun ist die CVP-Fraktion gespannt, was die nächste Phase die Projektausarbeitung bringen wird. Sie bedankt sich bei allen Teilnehmern für das aktive Mitschaffen, ist für Eintreten und stimmt den Anträgen zu.
- 2.3 Gemeinderat Konrad Schleiss erklärt, dass die FDP-glp-Fraktion dem Projekt grundsätzlich auch zustimmen will und für Eintreten ist. Er hat aber noch zwei, drei Bemerkungen dazu: Man arbeitet seit mehr als 10 Jahren an diesem Projekt. In der letzten Zeit gab es eine ganze Serie von Workshops und Erarbeitungen. Er erinnert an die Workshops Räumliches Leitbild, Zukunftsbild Agglomerationsprogramm, Kompass und zuletzt Neugestaltung Bahnhofplatz. Bei diesen vielen Gleisen, die gelegt wurden, sind nicht ganz alle parallel gelaufen. Vielleicht wäre für die Zukunft zu überlegen, wie man das zusammenbringt, damit es ein ganzes Bild ergibt. Er macht darauf aufmerksam, dass gemäss Zukunftsbild der Bahnhof Grenchen Süd einer der drei Fokusräume ist, die eine zentrale Rolle in der Weiterentwicklung der Region einnehmen, und dort ein weiterer Perimeter gewählt wurde, d.h. nicht nur der Bahnhofplatz auf der Nordseite, sondern auch die Südseite und die Verbindung zwischen den beiden. Als das Projekt in der BAPLUK war, hiess es, dass man es ohne Agglomerationsprogramm machen will. Der Gemeinderat hat dann zusammen mit den umliegenden Gemeinderäten gesagt, dass er es mit Agglomerationsprogramm machen will. Jetzt sind aber die Varianten die man in den Workshops angeschaut hat, ursprünglich ohne Agglomerationsprogramm erarbeitet worden. Er macht beliebt, jetzt vorwärts zu schauen. Man kann mit den Projekten leben, aber man muss noch nachbessern und weiterdenken. Ein Kernpunkt des vorliegenden Projektes ist, dass der motorisierte Individualverkehr auf der Nordseite durchfahren darf. Er gibt zu bedenken, dass die Bauphase angesichts des Strassenzustands relativ lang sein wird. In dieser Zeit wird es einen längeren Unterbruch geben und die Durchfahrt für Autos nicht möglich sein. Deshalb schlägt er vor, dass man auf der Südseite im Voraus ausbaut und das Potential von der Südseite des Bahnhofs her nutzt. Er hat Aquil Briggen bereits darauf angesprochen. Man muss im Moment am Projekt nichts ändern und kann mit der Projektierung vorwärts gehen. Wichtig ist, die Sichtweise in Richtung Zukunft zu lenken, damit man zukünftig nicht nur einen Bahnhofplatz auf der Nordseite hat, sondern eine gesamte Bahnhof-Umgebung.

- 2.4 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Marc Willemin, sieht in der Variante „Teilweise Verkehrsentflechtung“ mit Abstand die beste Lösung. Mit einer cleveren Detailplanung wird das Projekt letztlich zu einem Bijou werden. Er freut sich, wenn es so weitergeht. Die SVP wird der Variante „Teilweise Verkehrsentflechtung“ zustimmen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Konrad Schleiss bezieht sich auf Ziff. 2.2, Abs. 2, die wie folgt lautet: *„Der südliche Bahnhofsbereich entlang der Riedernstrasse wird in die Überlegungen zur Neugestaltung des Bahnhofplatzes miteinbezogen. Aufgrund der beschränkten Platz- und Eigentumsverhältnisse sind die Nutzungsmöglichkeiten jedoch begrenzt, wodurch die grundsätzliche Verkehrsführung hauptsächlich nördlich des Bahnhofgebäudes gelöst werden soll.“* Er wünscht, dass das Ganze offener formuliert oder der zweite Satz gestrichen wird.
- 3.1.1 François Scheidegger weist darauf hin, dass jetzt nicht an der Vorlage herumgeschraubt werden kann. Konrad Schleiss kann allenfalls etwas zu Protokoll geben. Die Fakten sind da. Schaut man den Betrachtungsperimeter an, ist die Riedernstrasse noch drin. Südlich sind einfach die Eigentumsverhältnisse so, dass man die ETA, Rodania etc. hat. Man redet hier vom Projekt. Man muss schon aufpassen, dass man die Sachen klar und strukturiert betrachtet.
- 3.1.2 Konrad Schleiss möchte gerne zu Protokoll geben, dass nach Lösungen gesucht wird. Die Eigentumsverhältnisse sind das eine. Alle Bahnhöfe in dieser Grösse haben Möglichkeiten links und rechts - das ist eine Bemerkung, die ein kantonaler Verkehrsplaner eingebracht hat. Die Schrebergärten ausgangs Bahnhof Süd sind nicht die beste Nutzung an dem Standort. Er will das Projekt nicht verhindern, sondern vorwärts denken. Hier ist es einfach so geschrieben, als ob gar nichts möglich wäre. Er ist überzeugt, dass es Lösungen gibt.
- 3.1.3 François Scheidegger warnt davor, dass man jetzt wieder am Projekt herumschraubt. Den aufgeworfenen Punkt kann man allenfalls in ein Agglomerationsprogramm hineinnehmen. Er sieht dies auch so. Man hat bereits bei anderer Gelegenheit diskutiert, dass man den südlichen Bereich, der jetzt ausblendet wird, längerfristig auch in den Betrachtungsperimeter mit einbeziehen muss. Er erinnert auch an das Thema Unterführung Langsamverkehr. Aber das gehört seines Erachtens nicht hierher.
- 3.1.4 Konrad Schleiss dankt für den Hinweis und ist natürlich damit einverstanden. Wenn er die Unterstützung von allen hat, dass man das im Rahmen des Agglomerationsprogramms macht, dann ist es drin. Dann braucht es keine weiteren Anmerkungen mehr und man kann man einfach weiterfahren.
- 3.1.5 Wenn François Scheidegger den Gemeinderat richtig interpretiert, ist die Idee, dass man mit dem Projekt jetzt zügig vorwärts macht und nicht noch auf das Agglomerationsprogramm wartet. Man kann beides parallel vorantreiben. Er verweist auch auf den Antrag und Beschlussesentwurf Ziff. 15.5, wo explizit steht, dass *die Baudirektion Grenchen beauftragt wird, die Projektausarbeitung „Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz“ parallel zu einem Agglomerationsprogramm voranzutreiben.*

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die unter Ziffer 2 der Vorlage aufgeführte Zielsetzung und Aufgabenstellung wird genehmigt.
- 4.2 Von den aufgeführten Bedürfnissen der BGU, der SBB und der Genossenschaft Migros Aare, dem durchgeführten Variantenstudium mit den erarbeiteten Varianten, den eingegangenen Stellungnahmen der Projektbetroffenen sowie der Fachbeurteilung der Varianten wird Kenntnis genommen. Der Variantenentscheid fällt zu Gunsten der Variante "Teilweise Verkehrsentflechtung" aus. Auf dieser Basis erfolgt die weitere Projektausarbeitung „Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz“ und damit die grundsätzliche Verkehrserschliessung.
- 4.3 Für die Projektausarbeitung „Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz“ wird zu Lasten der Investitionsrechnung 2019, Rubrik 6150.5010.01 (Gemeindestrasse) zusätzlich zum noch vorhandenen Kredit von rund CHF 90'000.00 ein Bruttokredit von CHF 200'000.00, inkl. MwSt. bewilligt.
- 4.4 Es wird zur Kenntnis genommen, dass für das Jahr 2019 mit Kosten von CHF 150'000.00 zu rechnen ist und im Jahr 2020 CHF 140'000.00 einzuplanen sind.
- 4.5 Die Baudirektion Grenchen wird gemäss ihren Erwägungen beauftragt, die Projektausarbeitung „Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz“ parallel zu einem Agglomerationsprogramm voranzutreiben.
- 4.6 Von den unter Ziffer 9 der Vorlage aufgeführten Anmerkungen zu allfälligen Beiträgen wird Kenntnis genommen. Es wird weiter zur Kenntnis genommen, dass zumindest für die Projektausarbeitung „Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofplatz“ vorläufig mit keinen Beiträgen zu rechnen ist
- 4.7 Von der unter Ziffer 10 der Vorlage aufgeführten Projektorganisation wird Kenntnis genommen.
- 4.8 Von den unter Ziffer 11 der Vorlage aufgeführten Grobterminen und Abhängigkeiten wird Kenntnis genommen.

Vollzug: BD

Beilage: Präsentation BD/04.12.2018

BAPLUK
BD
FV
BGU
AGöV

6.2.1 / acs

Schulen Grenchen: Reporting 2017/2018

Vorlage: GLSG/15.11.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen. Dem Anliegen des erheblich erklärten Postulats von Nicole Hirt (glp): „*Rechenschaftsbericht Gesamtschulleiter (GSL)*“ wurde in Ziff. 5.1 des Reportings Rechnung getragen.

2. Eintreten

- 2.1 Laut Gemeinderat Richard Aschberger dankt die SVP, dass dieses Jahr die von ihr geforderten Vergleichszahlen und Aufschlüsselungen berücksichtigt wurden. Es ist ihr bewusst, dass man gewisse Zahlen wohl lieber nicht öffentlich zeigt, doch Transparenz geht vor und darauf hat auch die Öffentlichkeit einen Anspruch. Diese Zahlen ermöglichen den Feierabendpolitikern, auch gewisse Massnahmen besser zu verstehen respektive fokussierter zu begreifen, wohin die Reise eigentlich geht. Wenn man sieht, dass man nun im Schnitt fast 50 % Ausländeranteil an den Schulen Grenchen hat, dann ist die SVP nicht wirklich überrascht. Seit Jahren hat sie es immer wieder gepredigt und darauf hingewiesen, was das unter anderem auf der Kostenseite bedeutet. Je höher der Ausländeranteil desto höher die Kosten im Schul- und Sozialsystem, ganz einfach. Denn die zusätzlichen Förderlektionen, Deutsch als Zweitsprache, die Schulsozialarbeit usw., alles kostet Geld. Dazu kommt natürlich der Luxus der kleineren Klassen, weil man sagt, dass man heute gar nicht mehr so heterogen zusammengestellte Klassen mit vielen Schülern führen kann. Das bringt auch die besten und engagiertesten Lehrpersonen an die Grenzen, vor allem bei den tieferen Leistungsklassen. Grenchen ist übrigens massiv über dem kantonalen Schnitt, was den Ausländeranteil angeht, also egal ob in der normalen Bevölkerung oder eben bei den Kindern und Jugendlichen. Das wird auch so weitergehen. Dann kurz zu den Statistiken betreffend Leistungsklassen: Auch hier ist klar ersichtlich (ist übrigens auch an anderen Orten so, das liegt am soziodemographischen Gefüge), dass bei Sek K und B die Ausländer die grosse Mehrheit ausmachen, bei der Sek P ist es dann wieder umgekehrt. Hier würde ihn interessieren, gibt es hier grosse Unterschiede bei den Nationen? Vielleicht wäre es möglich, dies auf das nächste Reporting zu liefern. Er kennt es aus der Einbürgerungskommission und das ist dort noch ganz spannend. Es gibt Nationen, wo man schon im Vornherein fast schon wetten kann, ob der Nachwuchs in der Sek P und dann in der Kantonsschule ist oder eben in Sek K oder noch schwächer.

Dann noch eine letzte Anmerkung der SVP: Bei der Schulsozialarbeit musste man einen Fallstop machen, steht im Bericht geschrieben. Was muss man sich als Fall vorstellen? Denn die 232 Fälle bedeuten einen Fall im Schnitt pro Arbeitstag. Und auch hier die Frage: Ist es ausgewogen oder betrifft es mehrheitlich fremdsprachige Kinder?

2.2 Laut Gemeinderätin Angela Kummer kommt das Reporting der Schulen Grenchen wie in den vergangenen Jahren sehr detailliert und aufschlussreich daher. Besten Dank für die gelieferten Zahlen.

Gerne möchte sie fünf Punkte erwähnen, die der SP-Fraktion aufgefallen sind:

- Die Schülerzahlen steigen rasanter als der kantonale Durchschnitt. Die Entwicklung ist schlecht vorhersehbar. Wenn mit Zuzug von Personen gerechnet wird, bleibt offen, wie viele Familien mit schulpflichtigen Kindern in die Stadt Grenchen ziehen. Man kann nicht mehr tun als sie aufmerksam verfolgen und die Schulraumplanung voranzutreiben.
- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Muttersprache als deutsch ist vergleichsweise hoch, teilweise ist der Anteil gestiegen, je nach Stufe aber auch gesunken. Diese Angaben können irreführend wirken, da es Elternaussagen beim Schuleintritt der Kinder sind. Es sagt nichts über das Deutschniveau der Kinder aus. Diese Angaben sind mit Vorsicht zu geniessen.
- Zu den Lehrpersonen: Der Anteil der männlichen Lehrpersonen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Der Lehrerberuf muss für Männer wieder attraktiver werden, was sich nicht zuletzt auf die Teams und die Schülerinnen und Schüler positiv auswirken würde.
- Zu den Lehrpersonen gilt es bei all den Reformen der letzten Jahre und den Reformen, die noch kommen, Sorge zu tragen. Wichtig ist, dass sie alle am selben Strick ziehen und offen für die neuen Schulformen sind. Es ist nun einmal Tatsache, dass die Einführung des Lehrplans 21 gerade zusammenfällt mit der Einführung der speziellen Förderung. Dabei gilt es, die organisierten Weiterbildungen gut zu nutzen und den Einstieg nach und nach zu meistern. Mut zu Veränderungen ist gefragt!
- Erstmals sind auch die Aufgaben und Tätigkeiten des Gesamtschulleiters im Bericht festgehalten. Danke auch für diesen Teil des Reportings. Die SP-Fraktion sich nach der nun erfolgten Reorganisation der Schulverwaltung eine Festigung der Strukturen und eine Organisation mit klaren Zuständigkeiten.
- Zu den Klassengrößen: Die SP hat gesehen, dass es Verschiebungen gab. Das ist ein Punkt, wo man noch etwas herausholen kann. Für sie ist es kein Luxus - wie es vorhin genannt wurde - dass es teils grosse Klassen sind. Man ist da in einem guten Schnitt. Es ist eine Möglichkeit, wo man schauen kann, wie man den Lehrpersonen ein wenig entgegenkommen kann.

Die SP-Fraktion ist für Eintreten, nimmt das Reporting der Schulen Grenchen sehr wohlwollend zur Kenntnis und dankt allen Lehrpersonen der Schulen Grenchen und den Angestellten der schulnahen Dienste herzlich für ihren täglichen Einsatz.

2.3 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, erhält der Gemeinderat in seiner Eigenschaft als quasi Aufsichtsbehörde über die Schulen, jährlich einen Rechenschaftsbericht vorgelegt, in den über definierte Inhalte berichtet wird.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei einem Aufsichtsgremium von 15 Personen vielleicht nicht über alle einzelnen Interessen berichtet werden kann. Zu verschieden sind diese. Unter Ziff. 5.1 des Reportings wird auch über die Gesamtschulleitung berichtet. Dies wurde vor noch nicht allzu langer Zeit in einem Postulat auch so ange-regt. Es stellt sich immer die Frage, wie umfangreich und detailliert ein solcher Bericht sein muss resp. sein darf. Das Hauptaugenmerk in der Schule, in der Bildung sollte ja auf den Schüler und die Schülerin gelegt werden und nicht auf Papierstapel, die höchstens einmal gelesen und dann dem Altpapier zugeführt werden. Die FDP-Fraktion ist überzeugt, dass diese Art von Berichterstattung verhältnismässig ist und dankt dem und den Verfassenden für die doch aufwändige Arbeit. Sie nimmt den Bericht zur Kenntnis.

- 2.4 Simon Klaus, Ersatz-Gemeinderat, spricht den besten Dank der CVP für den informa-tiven Bericht aus. So ein Reporting ist für ihn ein Novum. Es ist sehr aufschlussreich und wertvoll, insbesondere mit den Vergleichen mit den letzten Jahren. In den nächs-ten Jahren wird sehr viel für die Schulen anstehen. Es wird nicht einfach, hier als grösste Schule des Kantons Stand mithalten zu können. Die ganze Schulraumpla-nung wird sicher auch kein einfacher Brocken in den nächsten Jahren werden. Man kann die Zahlen nicht ändern. Der Ausländeranteil ist relativ hoch. Es wird eine Her-ausforderung sein und bleiben. Besten Dank für den Report.
- 2.5 Gemeinderätin Nicole Hirt, glp, hat gestaunt, wie aktuell der Gesamtschulleiter Wörter in seinen Bericht hineingenommen hat. Letzten Sonntag hat sie gelesen, dass Yoga ein Schulfach werden soll. Dann liest sie hier im Reporting unter Ziff. 5.1 *Gesamt-schulleitung*, dass Hubert Bläsi ein Yogaverfechter ist. Das ist relativ up-to-date und vorausschauend. Sie findet das super. Sie ist auch erfreut, dass er über seine Tätig-keit berichtet hat. Das hatte sie mit ihrem Postulat gefordert. Das ging relativ rassig. Es gibt aber noch zwei Sachen, die sie ansprechen möchte: Sie nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, wie wenig das Ferienheim belegt ist. Das hat sie hier im Rat schon einmal thematisiert. Sie findet es schade, wenn man so eine Liegenschaft hat und sie so wenig besucht wird. Alle wissen, dass die Anforderungen an die Lehrpersonen ge-stiegen sind, solche Lager durchzuführen. Nichtsdestotrotz findet sie es sehr schade, dass nur 15 Klassen (von 88 Klassen) das Ferien Prägeln genutzt haben (s. Ziff. 5.9). Eventuell kann man da noch etwas machen. Als sie in Grenchen Schule gab, wurde man bei der Anstellung verpflichtet, nach Prägeln zu gehen. Vielleicht müsste man das wieder einmal ins Auge fassen. Sehr erstaunt war sie, als sie las, dass in der Sek K im 2. Zug mit sechs Schülern hat (S. 6 oben). Wenn man bei einer Klasse mit 6 Schülern nicht von einer Luxusvariante spricht, tut es ihr leid. Hätte es hier keine an-dere Möglichkeit gegeben (Zusammenlegung, andere Verteilung)?
- 2.6 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt dem Gesamtschulleiter für die Angaben unter Ziff. 5.1 - sehr gut gelöst, Note 6! Er kann nur sagen: A für ein arbeitsreiches Jahr für Hubert Bläsi Gesamtschulleiter und Z für eine sehr gute Zusammenarbeit mit ihm. Merci vielmals. Vorhin wurde die Schulsozialarbeit angesprochen. Wenn man davon sprechen muss, dass es einen Fallstopp gegeben hat, dann leuchten bei ihm alle Signallampen rot. Da ist etwas nicht gut. Es kann nicht sein, dass plötzlich ein Fallstopp eingeführt werden muss, d.h. die Leute sind vermutlich überlastet resp. es sind zu wenig Leute da, die den Fällen gerecht werden können. Richard Aschberger hat vorhin gefragt, was man sich als Fall vorstellen muss. Matthias Meier-Moreno denkt, dass ein Fall nicht nur ein Gespräch ist, sondern er kann mehrere Gespräche beinhalten.

Matthias Meier-Moreno hat schon einmal hier vor Jahre gesagt, dass man mit einem Oberstufenzentrum wird damit rechnen müssen, dass man die Schulsozialarbeit wird aufstocken müssen. Es ist jetzt so eine Signallampe, die leuchtet, und man muss genau hinschauen. Vielleicht muss man damit rechnen, dass Hubert Bläsi wieder einmal mit einer Vorlage kommt und man die Stellenprozente erhöhen muss.

2.7 Hubert Bläsi nimmt zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

- SEK: Ausschlüsseln nach Nationen: Die Daten sind vorhanden, sie sind auch deklariert auf den entsprechenden Listen. Er nimmt den Wunsch entgegen, weiss aber nicht, wie weit man es aufzeigen darf oder kann. Er wird das prüfen und so weit möglich liefern. Man muss einfach aufpassen, dass man Nationen nicht mit Problemen gleichsetzt. Man hat aktuell sehr gut funktionierende Kinder und eine sehr gut funktionierende Elternschaft. Man hat selbstverständlich auch eine Bandbreite an schwierigen Situationen und Kontakten, aber die nur national zuzuordnen, das wäre dann doch zu einfach. Es ist auch mit einem gewissen Aufwand verbunden.
Gemäss Richard Aschberger ist es kein Antrag, sondern eine Anfrage, so wie letztes Jahr auch. Dort sind die Zahlen dieses Jahr auch gekommen und er war zufrieden damit.
- Schulsozialarbeit: Definition Fall, Fallstopp: Ein Fall ist eine Einheit, die erfasst wird. Das kann wenig sein, z.B. eine Kurzintervention. Es kann aber auch sehr aufwändig sein. Die Fälle werden entsprechend in den Rapporten erfasst und dargelegt. Die Fallzahlen können natürlich sehr plakativ wirken, wenn es viele sind, aber die Menge sagt nicht viel aus in Bezug auf Präsenz oder Pensum, das man nachher haben muss. Es gibt Fälle, die einen tagelang markant beschäftigen können, wodurch aber anderes verhindert werden kann. Es gibt Fälle, die man kurzfristig in einem Zimmer unter zweien regeln kann und dann ist die Sache abgehakt. Es werden grundsätzlich alle Fälle erfasst. Es gibt Kategorien: leichte Fälle, die sofort erledigt werden können, mittelschwere und schwere Fälle. Das könnte man in einer Statistik so erfassen. Er wird mit den Mitarbeitenden Schulsozialarbeit eine entsprechende Sitzung abhalten.
Dass es zum Fallstopp kam, war eine Mengenproblematik. Man probiert natürlich nicht einfach so guillotine-mässig vorzugehen. Selbstverständlich wird mittels Vergleich geschaut, wo es so gravierend ist, dass man die Intervention machen muss. Es ist nicht so, dass man die Schulsozialarbeit einfach schliesst. Die Schulsozialarbeit ist klar der Meinung, dass sie unterdotiert ist. Das wurde bereits im Rat postuliert, dann aber abgelehnt.
- Ferienheim Prägels: Hubert Bläsi war am 22. November 2018 in Prägels und hat ein längeres Gespräch geführt. Man hat sich überlegt, welche Werbemassnahmen es braucht und was man tun kann, dass die Lehrpersonen wieder Lust bekommen, nach Prägels zu kommen. Grencher Lehrpersonen wurden nie verpflichtet, nach Prägels zu gehen. Das kann man nicht. Man hat lediglich gesagt, dass man erwartet, dass sie in zwei Jahren einmal dorthin gehen. Es gibt hingegen die Verpflichtung, dass Lehrpersonen, wenn sie in Grenchen angestellt sind, innerhalb von 10 Jahren eine Woche Lager in den Kolonien leiten müssen. Er möchte wieder verstärkt propagieren, dass Klassenlager in Prägels durchgeführt werden, weil es ihm ein Anliegen ist und man weiss, dass das Ferienheim entsprechend ausgelastet sein muss, wenn es gut überleben will.

Man kann nicht sagen, dass es etwas ganz Wichtiges ist und dann verzeichnet man leere Phasen im Jahresverlauf. Selbstverständlich gibt es auch schwierigere Zeitphase. Er war Ende November 2018 in Prägélz. Das ist die letzte Phase vor Weihnachten. Da war nicht viel los. Man versucht nun auch, Leute hotelmässig anziehen. Dort macht er ein Fragezeichen beim Selbstkochen. Das Haus wurde für die Bevölkerung geöffnet. Es steht allen zur Verfügung, die es einmal für einen privaten Anlass nutzen möchten.

Es ist auch François Scheidegger ein Anliegen, dass die Schulen das Angebot nutzen. Er appelliert an die Lehrerschaft, mehr nach Prägélz zu gehen, auch wenn er weiss, dass es nicht mehr so wie früher ist.

Vielleicht würde es Prägélz mehr Gewicht verleihen, so Gemeinderat Alex Kaufmann, wenn dort oben einmal ein Anlass mit dem Gemeinderat organisiert würde (z.B. eine Sitzung im Sommer).

- Sek K, 2. Zug mit 6 Schülern: Der Grund ist eine auslaufende K-Klasse. Die Schülerinnen und Schüler werden nächstes Jahr verteilt. Man hat gesagt, dass es nicht Sinn macht, diese schon ein Jahr früher zu verteilen. Deshalb lässt man es auslaufen.
- Yogaverfechter: Das war etwas zum Schmunzeln. Hubert Bläsi ist aufgrund seines Umfelds mit dem Thema bekannt. Er hat eine Kollegin, die Probleme in einem Bereich hatte. Sie hat sich informiert und weiss, dass sie sich dort Hilfe holen könnte. Deshalb durfte er es geschrieben und zwar mit Überzeugung.
- Männliche Lehrpersonen: Selbstverständlich ist dies das Anliegen der Schulen Grenchen. Es gab auch einen entsprechenden Vorstoss im Kantonsrat. Es gibt in verschiedenen Kantonen Vorstösse. Alle wollen das, aber wenn man handeln muss, wird es ziemlich schwierig, weil man nur dort anstellen kann, wo es auch Interessenten gibt. Man muss herausfinden, wie man es schafft, mehr männliche Personen in die Berufsausbildung zu bringen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1 Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Reporting der Schulen Grenchen 2017/2018.

Vollzug: GLSG

SG
SV

2.0.0 / acs

Genehmigung Ferienpläne 2020/2021 bis 2025/2026

Vorlage: GLSG/22.11.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiter Hubert Bläsi verweist auf die Vorlage. Letztes Jahr wurde die Frage aufgeworfen, ob man den Ferienplan dem Gemeinderat vorlegen muss. Da es dieses Jahr um die Ferienpläne für die nächsten 6 Jahre geht, hat man sich entschieden, mit dem ganzen Paket in den Gemeinderat zu kommen. Dann können schon die Ferienwohnungen für die nächsten Jahre reserviert werden.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, legt im zentralistisch veranlagten Kanton Solothurn das Departement für Bildung und Kultur die Ferienpläne für die Schulen fest. Die Gemeinden können das Ganze dann noch abnicken. Es fällt auf, dass es auch dem Verfasser oder der Verfasserin der Vorlage etwas seltsam vorkam, bis und mit dem Jahr 2026 zu beschliessen. So erkläre er sich den Fehler in der Überschrift. 2025/2016. Die FDP-glp-Fraktion nimmt zur Kenntnis, dass 2020 ein sogenanntes Langjahr ist und eine Unterrichtswoche mehr zur Verfügung steht. Das könnte Gelegenheit bieten, einen oder zwei Sondertage zu gestalten, wo die Schülerinnen und Schüler ein besonderes Projekt bearbeiten könnten. Die FDP-glp ist für Eintreten und Genehmigung der Ferienpläne bis und mit dem Jahre 2026.
- 2.2 Gemeinderat Angela Kummer bezieht sich auf die den GR-Mitgliedern verteilte Verfügung DBK Ferienplan 2020/2021 vom 15. November 2018. Ersetzt diese Verfügung diejenige vom 7. November 2018?
- 2.2.1 Gemäss Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Kanzleichefin, hat der Kanton in der betreffenden Verfügung folgendes Datum korrigiert: Unterricht Montag, 22.02.2021, bis Freitag, 09.04.2021 (*nicht Donnerstag, 01.04.2021*).

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die an die kantonale Regelung angepassten Ferienpläne werden für die Schuljahre 2020/2021 bis 2025/2026 genehmigt.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV

2.0.0 / acs

Genehmigung des Pensenantrags an den Kanton für das Schuljahr 2019/2020

Vorlage: GLSG/15.11.2018

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1 Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 2 Eintreten
 - 2.1 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass die SVP-Fraktion soweit mit dem Antrag zufrieden ist, einzig bei der Sek B ist sie es nicht. Dort will sie eine Klasse streichen lassen. Die Durchschnittszahlen sind sehr tief, bleiben tief und sinken gar noch auf unter 14 im Schnitt. Jede Klasse kostet richtig Geld und daher der Antrag. Klassengrößen tief halten, auf Vorrat findet sie nicht unterstützenswert. Mit dem Antrag wäre man dann bei der Sek B bei 16 statt 14.5 Schülern, im Folgejahr bei 15.8 statt 14.3 und im 2021/22 bei 15 statt 13.8. Das ist in den Augen der SVP vertretbar und mit Blick auf die Kosten sowieso. Dann wäre man auch wieder sauber in den Vorgaben drin. In Gemeinden mit ähnlicher Zusammensetzung der Einwohner wie zum Beispiel in Zuchwil ist man bei einer Klassengröße von 16 Schülern.
 - 2.2 Gemeinderätin Angela wird das so nicht unterstützen können. Man kann es schon von Seiten der Finanzen anschauen, aber man darf nicht vergessen, wie extrem die Lehrpersonen belastet sind und wieviel Neues mit der speziellen Förderung und dem Lehrplan 21 kommt. Deshalb ist es für sie fast zwingend, dass man in der Sek B 11 Klassen hat.
 - 2.3 Gemeinderat Robert Gerber stellt auch in diesem Jahr fest: Grenchen wächst und wächst... Wenn auch keine neuen Klassen eröffnet werden müssen, nebst Kindergarten und 1. Klassen, wachsen doch die Schülerzahlen. Bei einer Gesamtzahl von Schülerinnen und Schülern von 1619 und 82 resp. 83 Klassen, hat es keinen Platz für Zahlenschiebereien zwei Stellen nach dem Komma. Die Entwicklung der Stadt, die man ja bei jeder Gelegenheit sonst so hervorhebt und sehr schätzt, könnte der Stadt in dieser Beziehung auch mal ein Schnippchen schlagen. Das Bevölkerungswachstum könnte über kurz oder lang zu mehr Schülerinnen und Schülern und damit zu mehr Klassen führen. Das schlägt dann nicht nur in der Anzahl Klassen nieder, sondern auch in der Anzahl von Schulzimmern. Diese lassen sich dann nicht einfach schliessen oder eröffnen, diese müssen dann noch gebaut werden. Gute Schulen sind, nebst einem hohen Sicherheitsgefühl, einer der wichtigsten Standortfaktoren.

Man erwartet oder wünscht sich zumindest Neuzuzüger, die auch etwas Steuern zahlen. Nebst der Wohnqualität sind gute Schulen das A und das O. Zu guten Schulen gehören aber auch Klassengrössen, die es erlauben, ein angenehmes Lernklima zu haben. Ein nicht zu unterschätzendes Kriterium. Die FDP-Fraktion ist für Eintreten auf diese Vorlage und wird dem Antrag zustimmen.

2.4 Gemäss Gemeinderätin Nicole Hirt hat man in der Sek B aktuell 10 Klassen, nächstes Jahr ist es eine mehr (11 Klassen), dann stagniert es und danach gibt es wieder eine mehr (12 Klassen). Richard Aschberger hat angemerkt, dass die Durchschnittszahlen relativ tief sind, und Zuchwil mit durchschnittlich 16 Schülern pro Klasse angesprochen. Sie weiss, dass es in der 3. Sek B in Balsthal momentan 18 Schüler hat (voll integriert). Bei den tiefen Zahlen darf man nicht vergessen, dass der Klassenlehrer in Zukunft nicht mehr alleine in der Klasse ist, sondern es auch noch den Heilpädagogen gibt, der unterstützt. Im Schuljahr 2021/22 wird man über alle Sek B-Klassen einen Durchschnitt von 13.8 Schülern pro Klasse haben. Dort ist man fast bei einer Grösse, die man ursprünglich bei den Kleinklassen hatte. Es sind für sie wirklich tiefe Zahlen. Sie unterbreitet deshalb den Kompromissvorschlag - er ist nicht so rigoros wie der Antrag der SVP - dass auf die Eröffnung einer 12. Klasse Sek B im Schuljahr 2021/22 verzichtet wird. Es wird immer gesagt, dass man nicht weiss, wie die Entwicklung ist. Laut Reporting ist die Tendenz in der Sek B bis letztes Jahr leicht fallend. Man sollte deshalb die 12. Klasse nicht eröffnen. Es ist wie auf Vorrat. Wenn man sie einmal eröffnet hat, wissen alle, wie schwierig es ist, sie wieder zu schliessen. Man sucht eine Lehrperson und ein Jahr später müsste man sie dann wieder entlassen.

2.5 Laut Hubert Bläsi ist die Tendenz in der Sek B jetzt wieder steigend. Er ist dankbar wenn der Gemeinderat dem Antrag der SVP nicht folgt. Er versucht es zu erklären und hofft, dass es auf einem Missverständnis basiert. Es trifft zu, dass man, wenn man alle Sek B-Klassen zusammenzählt auf 160 Schüler kommt, das bedeutet bei 10 Klassen einen Durchschnitt von 16 Schülern pro Klasse. Jetzt stellt sich die Frage, in welchem Klassenjahr man eine Klasse auflösen möchte. Löst man in der 1. Sek B mit vier Klassen eine Klasse auf, hat man einen Durchschnitt von 20.7 Schülern pro Klasse. Streicht man in der 2. Sek B mit drei Klassen eine Klasse, hat man einen Durchschnitt von 21 Schülern pro Klasse. Verzichtet man in der 3. Sek B mit vier Klassen auf eine Klasse, hat man einen Durchschnitt von 18.7 Schülern pro Klasse. Man kann es nicht einfach mathematisch lösen. Die Sek B-Klassen sind extrem heterogen zusammengesetzt (man hat darin die ehemalige Oberschule, K-Schüler, aus der Sek E relegierte Schüler, Fremdsprachigkeit, Migrationshintergrund etc.). Das sind die am schwierigsten zu führenden Klassen. Das kann man ihm glauben oder nicht. Es ist einfach so. Man möchte die Schüler entsprechend so fördern können, dass das, was dort geleistet werden muss bewältigbar ist. Man ist überzeugt, dass man das mit der vorliegenden Lösung erreichen kann. Man hätte auch gerne 16 Schüler pro Klasse, aber wenn man eine ganze Klasse auflösen muss, gibt es einfach zu grosse Klassen (im Bereich von 21 Schülern). Es ist jetzt schon eine enorme Herausforderung für die Lehrperson. Wer das selbst einmal anschauen möchte - was kann er nur empfehlen kann - wird erkennen, dass das wirklich nicht gut ist. Dadurch wird es auch schwierig, längerfristig jemanden für so etwas zu finden. Auf der Oberstufe kann ja jeder jedes Profil unterrichten. Wer stellt sich dann noch zur Verfügung, wenn man neben der allgemeinen Belastung noch die zusätzliche Belastung durch eine Klassengrösse an der Obergrenze bzw. über die Obergrenze hinaus hat?

Die Zielsetzung der Schulen ist, die Schüler in den EFZ-Beruf zu bringen. Das erreicht man nur mit einer guten und auch fachlich vertretbaren Begleitung. Im Reporting steht, dass das grösstenteils gelingt. Das sollte man nicht gefährden. Er bittet deshalb, dem Antrag der SVP nicht zuzustimmen. Der Kompromissvorschlag von Nicole Hirt für das Schuljahr 2021/2022 ist problemlos. Der Antrag in der Vorlage betrifft nur das Schuljahr 2019/2020. Das nächste und übernächste Schuljahr ist noch in Planung. Man wird damit wieder in den Gemeinderat kommen, damit er dann Stellung dazu nehmen kann. Es werden in diesem Sinne nicht drei Jahre gleichzeitig beantragt, sondern für die nächsten zwei Jahre werden lediglich Prognosen gestellt.

- 2.6 Man redet, so Nicole Hirt, von Chancengleichheit. Wenn es im Kanton Solothurn Sek B-Klassen mit 18 Schülern (voll integriert) und solche mit 13 Schülern (siehe Grenchen) gibt, hat das nichts mit Chancengleichheit zu tun. Für die Schüler und die Lehrperson ist eine Klasse mit 13 natürlich super. Aber in Balsthal, wo man in der Sek B 18 Schüler hat, ist es total anderes. Sie findet es nicht fair, wenn die Zahlen nicht einigermaßen ähnlich sind.
- 2.7 Das wäre dann, so François Scheidegger, Chancengleichheit im Negativen.
- 2.8 Hubert Bläsi betont, dass es nirgend 13 Schüler sind. Er erinnert an die Diskussion, die vorhin beim Reporting geführt wurde, und das hat auch mit der Struktur einer Gemeinde zu tun.
- 2.9 Richard Aschberger erkundigt sich, was der Kanton macht, wenn man bei der Sek B später einmal unter der 14er-Schwelle ist.
- 2.10 Hubert Bläsi erklärt, dass man das als Antrag eingibt. Es ist durchaus möglich, dass der Kanton dann Massnahmen ansetzen könnte, z.B. Verminderung der Lektionenzahl. Nicole Hirt hat davon gesprochen, dass noch ein schulischer Heilpädagoge in der Klasse ist. Das sind ein paar Lektionen in der Woche, das ist nicht eine flächendeckende Wochenbelegung (nur 24 Stunden auf 100 Schüler).

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Richard Aschberger geht von den 11 beantragten Sek B-Klassen für das Schuljahr 2019/20 aus und beantragt, eine Klasse zu streichen. Ob dies im 1., 2. oder 3. Sek B gemacht wird, überlässt er dem Gesamtschulleiter.
- 3.1.1 Nicole Hirt präzisiert zum Antrag ihres Vorredners, dass man im Schuljahr 2018/19 10 Klassen hat. Das würde bedeuten, dass man für das Schuljahr 2019/20 keine 11. Klasse eröffnen würde.
- 3.2 Gemeinderat Fabian Affolter erkundigt sich, wie es im aktuellen Schuljahr 2018/19 aussieht.
- 3.2.1 Gemäss Hubert Bläsi sind momentan in der 1. Sek B drei Klassen mit 41 Schülern, in der 2. Sek B vier Klassen mit 51 Schülern, in der 3. Sek B drei Klassen mit 50 Schülern. Man muss noch Relegationen von der Sek E in die Sek B in Betracht ziehen.
- 3.3 Gemeinderat Daniel Hafner versteht das Anliegen der SVP nicht ganz. Sie spricht davon, dass Grenchen über einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil verfügt. Sie geht sogar so weit zu sagen, dass es möglicherweise einen Zusammenhang mit gewissen Nationalitäten haben kann. Von ihm aus gesehen ist das absurd, aber das ist offenbar die Denkweise der SVP. Jetzt stellt man fest, dass das ein Problem

für die Schulen Grenchen ist. Aus seiner Sicht bietet gerade eine kleinere Klasse bei einem hohen Ausländeranteil eine bessere Gewähr, dass die entsprechenden Schüler später einmal eine gleiche Chance auf einen sozialen Aufstieg haben. Jetzt will man genau das verhindern, indem man eine Klasse streichen will.

- 3.4 Nicole Hirt gibt nochmals zu bedenken, dass Zuchwil eine ähnliche Bevölkerungsstruktur wie Grenchen hat und mit grösseren Klassen fahren kann. Sie findet es persönlich auch super, wenn man kleinere Klassen hat. Aber kann sich das Grenchen wirklich leisten?
- 3.5 Daniel Hafner gibt Nicole Hirt in dem Punkt Recht, dass Zuchwil andere Konditionen hat. Soll sich Grenchen deswegen dem Niveau von Zuchwil anpassen? Oder sollte sich Zuchwil nicht vielmehr dem Niveau von Grenchen anpassen? Es ist klar, dass es eine finanzielle Frage ist.
- 3.6 François Scheidegger verlangt, dass konkret gesagt wird, in welchem Klassenjahr (1., 2. oder 3. Sek B) eine Klasse gestrichen werden soll.
- 3.7 Richard Aschberger stellt den Antrag, dass in der 3. Sek B drei Klassen anstatt vier Klassen geführt werden.
- 3.7.1 Gemäss Hubert Bläsi ergibt dies bei 56 Schülern einen Durchschnitt von 18.7 Schülern pro Klasse.
- 3.7.2 Für Gemeinderat Matthias Meier-Moreno macht es keinen Sinn, in der 3. Sek B eine Klasse zu streichen. Das sind die wichtigen Abschlussklassen, wo es darum geht, dass die Schüler eine Lehrstelle finden. Sonst kommt er dann wieder mit dem Antrag, warum einige Schüler keine Anschlusslösung haben und in Spezialprogramme wie z.B. Step4 gehen müssen.
- 3.7.3 François Scheidegger dankt Matthias Meier-Moreno für sein Votum. Er hat Hubert Bläsi auch gefragt, weshalb es in der 3. Sek B eine Klasse mehr braucht. Das war das Argument, das ihn überzeugt hat, denn in der letzten Klasse ist es wichtig, dass die Leute eine Anschlusslösung haben. Das ist am falschen Ort gespart.

Der Antrag von Richard Aschberger wird mit 10 : 5 Stimmen abgelehnt.

Es ergeht mit 10 : 5 Stimmen folgender

- 4 Beschluss
- 4.1 Der Pensenantrag der Schulen Grenchen für das Schuljahr 2019/2020 zuhanden des Kantons wird genehmigt.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV
PA
FV

2.0.0 / acs

Genehmigung Demissionen von Silvan von Arx, 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP), und Daniel Lüdi, 2. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP), Kenntnisnahme Wahlfeststellung Vanessa Meury, 1. Ersatzmitglied des Gemeinderates (SVP)

Vorlage: KZL/14.11.2018

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demissionen von Silvan von Arx und Daniel Lüdi werden mit Dank für die geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Von der Wahlfeststellung vom 23. November 2018 wird Kenntnis genommen.

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Leistungsvereinbarung Parktheater mit Rodania Gastro AG

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger orientiert, dass die GRK am 28. November 2018 die Leistungsvereinbarung Parktheater genehmigt hat. Sie ist befristet bis 29. Februar 2020 (analog Mietvertrag). Der neue Geschäftsführer Argim Asani leistet mit seinem Team sehr gute Arbeit. Das Haus wird rege besucht.

2 Dank an Karin Heimann, Leiterin Standortförderung

- 2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt Karin Heimann im Namen der CVP-Fraktion für ihre grossartige Arbeit als Leiterin Standortförderung herzlich. Sie hat es in relativ kurzer Zeit verstanden, Grenchen in ein positives Licht zu rücken, und mitgeholfen, dass fast nur noch positiv über Grenchen berichtet wird. Karin Heimann nimmt Ideen auf, sucht geeignete Partner, erstellt daraus Projekte und setzt diese zeitgerecht um. So geschehen z.B. mit dem neuen Imagefilm von Oliver Messerli und Susanne Sahli, der durch die Musik der Basement Saints ein echtes Grenchner Produkt ist und über 50'000 Mal angesehen wurde. Er wünscht Karin Heimann weiterhin viel Innovationskraft, Kreativität, ein offenes Ohr und viel Freude bei ihrer Arbeit - diese Zusammenarbeit ist Gold wert, daher der Dank der CVP an dieser Stelle! Übrigens wäre es schön, wenn alle in Zukunft den Hashtag [#Jurasonnenseite](#) in Bezug auf Posts in den neuen Medien verwendet würden, damit erreicht man eine grössere Streuwirkung.
- 2.2 Stadtpräsident François Scheidegger schliesst sich dem Dank an. Das Geschäft „Standortförderung: Mandatsvertrag 2019ff“ wird für die GR-Sitzung vom 23. Januar 2019 traktandiert.

Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2018

1 Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

Das politische Jahr geht mit dieser Sitzung für den Gemeinderat und zu Ende. Es ist Brauch, dass der Stapi aus diesem Anlass einen Rückblick auf das öffentliche Geschehen in unserer Stadt und Region gibt.

Der Gemeinderat hat sich mit der heutigen Sitzung 11 Mal zu seinen Beratungen versammelt und 96 Geschäfte behandelt (2017: insgesamt 11 Sitzungen und 120 Geschäfte). Er tagte - ohne die heutige Sitzung - 23 Stunden und 10 Minuten (2017: insgesamt 28 Stunden und 35 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 3 Stunden und 40 Minuten, die kürzeste 1 Stunde und 10 Minuten.

Die Gemeinderatskommission trat bis heute 13 Mal zu Sitzungen zusammen und beriet 144 Geschäfte (2017: insgesamt 15 Sitzungen, 155 Geschäfte). Das sind - ohne die GRK-Sitzungen vom 19. Dezember 2018 - insgesamt 41 Stunden und 55 Minuten (2017 insgesamt 40 Stunden und 5 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden und 30 Minuten, die kürzeste 40 Minuten.

Dazu kommen 2 Workshops: Kompass und Bahnhof Süd

Aus der Menge der Geschäfte möchte ich - neben den üblichen Finanz-, Budget- und Rechnungsgeschäften und vielen persönlichen Vorstössen - stichwortartig nur einige wenige Dossiers hervorheben:

GRK:

- Sportlerehrung 2016/18
- Zentrumsentwicklung „Lebendiges Grenchen“ Teilprojekte 2 4 - Möblierung/Aufwertung des Marktplatzes
- EffiSchulverwaltung: Kenntnisnahme Schlussbericht
- Teilsanierung der Küche Parktheater Grenchen: Bewilligung Ausführungskredit
- Wohnstandortmarkteting „Lebendiges Grenchen“ Leerstehende Ladenflächen und verkehrstechnische Massnahmen
- Liegenschaft Gibelstrasse 1: Machbarkeitsstudie
- Gewerbepark an der Lengnaustrasse: Machbarkeitsstudie
- Fussballplatz Riedern Nord: Instandstellung Platzbeleuchtung und Ballfang
- SRF 1-Dokfilm: die schweigende Mehrheit – Schweizer Nabelschau in Grenchen: Weiteres Vorgehen

- *Gebrauchtsleihe der stillgelegten Zivilschutzanlage des Werkhofes an das Künstler Archiv Grenchen*
- *Investitionsbeitrag GPS-Markierungsmaschine*
- *„Bewaffnung“ der Stadtpolizei (Taser)*
- *Stadthaus, Schulverwaltung SDOL, BD und Polizei: Ersatz Telefonie*
- *Ansiedlung ALPHA Elektronik AG, Nidau – GB Grenchen Nr. 1544*
- *Bootshafen: Businessplan, Nachtragskredit, „Aktivitäten und Projekte Standortförderung“*
- *Musikschule: Einführung Musikunterricht für Erwachsene*
- *Busverbindung Bachtelen, Überführung Taxi-Pilotbetrieb in definitive Lösung*
- *Ausstellung mia - wie weiter?*
- *Zukunftsbild verabschiedet*
- *Aggloprogramm*

GR:

- *Jährliche Berichterstattung zum Aktionsplan*
- *Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates, schriftliche Beantwortung auch von Motionen und Postulaten vor der Ratssitzung*
- *Glassammlung*
- *Wiederbesetzung der Stelle Nr. 180 Stadtbaumeister*
- *Einrichtung von Tagesstrukturen im Schulkreis Kastels*
- *SWG: Eignerstrategie der Stadt Grenchen*
- *Bahnhof Grenchen Süd*
- *Steuervorlage 17 (SV17) - Vernehmlassung*
- *Raum Grenchen-Bettlach-Lengnau: Zukunftsbild, Kenntnisnahme des Schlussberichts*
- *Stadtbibliothek / Verlegung in die Alte Turnhalle: Genehmigung Projekt und Ausfühungskredit*
- *Schulverwaltung: Neuorganisation nach Pensionierung der Leiterin*
- *Ortsplanungsrevision*
- *Wahl Beauftragte für Datenschutz und Öffentlichkeit*
- *Auflösung Pensionskasse der Stadt Grenchen*
- *Organisationsüberprüfung SDOL*

Gerne erinnere ich mich auch an die diversen anderen Anlässe, wie z.B. die Zusammenkunft mit dem Regierungsrat (20.02), und unzählige weitere wichtige Anlässe, welche in Grenchen abgehalten wurden, wie die Generalversammlung des TCS Regionalgruppe Grenchen und Umgebung im Parktheater (08.03.), die Delegiertenversammlung des Solothurnischen Feuerwehrverbandes im Parktheater(10.03.), die Versammlung des Kt. Unteroffiziersverbandes Solothurn im Parktheater (24.03.), die Internationale Musikwoche (April 2018), die Einweihung des Neubaus Vebo in Gren-

chen (20.04.), die Delegiertenversammlung ZV öffentliches Personal Schweiz im Parktheater (04.05.), das Treffen der 3 Landeskirchen (08.05.), die Mitgliederversammlung der Hauptstadtreionschweiz in der HFTM (25.05.), die Label Übergabe „Kinderfreundliche Gemeinde“, UNICEF im Stadtpark Grenchen (27.05.), die Workshops KOMPASS, die Eröffnung des Entsorgungszentrums Schlunegger (05.07.), das Sommer Big Bandkonzert im Rest. Airport (10.08.), die 84. Schweizer Cup Bocciodromo (21.09.), die Gedenkfeier zum 100. Todestag von Lt Walter Flury, abgeschossener Grenchner Ballonoffizier in Miécourt (07.10.), die Gedenkfeier „100 Jahre Landesstreik“ mit Kranzniederlegung auf dem Zeitplatz (14.11.), die Verleihung Kunst- und Kulturpreis Kanton Solothurn (19.11.). Auch freue mich auf den kommenden Anlass „Track Cycling Challenge“ im Velodome vom 19. und 20.11).

Ich erinnere mich auch an den Besuch von BR Schneider (01.06.), welcher die Schliessung des BWO mitteilte. Es fanden auch Verhandlungen mit dem Kanton Solothurn in Sachen Abgeltung für die Stadtpolizei statt.

Nicht unerwähnt sind natürlich die wiederkehrenden Anlässe wie beispielsweise den Korpsrapport (22.02.), die Swiss Magic (03.03.), die Sportlerehrung (09.03.), mia (09.05.), das Sandlochfest (06.07.), der Coffre ouvert (07.07.), die Bundesfeier (01.08.), Rock am Märetplatz (04.08.), die Jungbürgerfeier (17.08.), das Sonbrefest (18.08.), das Grenchnerfest „back to the fifties“ (31.08.), an welchem uns die Partnerstädte Sélestat (30 Jahre) und Unterschächen (50 Jahre) zum Jubiläum besuchten, Smartflyer Challenge (01.09.), der Modellflugtag (15.09.), die Feuerwehrhauptübung (15.09.), Chürbisfest (26.10.) und die Entlassung aus der Wehrpflicht (22.11.).

In diesem Jahr sind auch etliche Jubiläumsfeiern in Grenchen abgehalten worden, so z.B. das 10 jährige Jubiläum Anbau Kunsthaus (27.02.), 50 Jahre Alterssiedlung Grenchen (26.08.), 30 Jahre Glamec (07.09.) .40 Jahre Kleintheater Grenchen (22.09.), Besuch in Neckarsulm zum 30 jährigen Jubiläum der Partnerstadt (04.10. - 07.10.), 5-jähriges Bestehen des Tissot Velodrome (13.10.) und 60 Jahre Judoclub (27.10.).

Mit EffiDeville wurde anfangs 2018 den Bereich Standortförderung - mit Standortmarketing und Wirtschaftsförderung - geschaffen und das SMKS aufgelöst, um die Profilierung nach aussen zu stärken. Im Detail wird der Gemeinderat über die Projekte der Standortförderung im Businessplan in der Gemeinderatssitzung vom 22. Januar 2019 orientiert. Einige Aktivitäten der Wirtschaftsförderung im 2018:

- Es wurden 32 Firmen besucht,
- mit Partner-Organisationen 4 Anlässe in Grenchen durchgeführt,
- mit der Baudirektion einen Businessplan für einen Bootshafen und eine Machbarkeitsstudie für einen Gewerbepark in Auftrag gegeben sowie
- den CoworkingSpace für Neugründer erfolgreich abgeschlossen.

Daneben hat sich die Standortförderung in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen 2018 auf zwei Schwerpunktthemen konzentriert: Einerseits wurde in der Zentrumsentwicklung mit verschiedenen Massnahmen der Rahmen für eine Belebung des Marktplatzes geschaffen und andererseits wurde das Marketing der „Jurasonnenseite“ mit verschiedenen Massnahmen verstärkt wie beispielsweise Pendleraktion am Bahnhof Süd, Radiospots und der Image-Film, der sicher mit rund 50'000 Aufrufen am meisten - und erst noch positives - Aufsehen erregt hat.

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Jubiläen: 50 Jahre Patenschaft mit Unterschächen und je 30 Jahre Städtepartnerschaft mit Sélestat und Neckarsulm. Dementsprechend rege war der gegenseitige Austausch.

Mit Vize-Stadtpräsident Remo Bill besuchte ich im April ein Theaterstück in Unterschächen.

Das Jubiläum mit Sélestat wurde im Rahmen des Corso Fleuri gefeiert. Der Grenchner Chor „Canta Gaudio“ spielte während dieses Anlasses und lief am Corso Fleuri mit. Es wurde ein Reisechar für die Grenchner Bevölkerung organisiert. Die Partnerschaft wurde bekräftigt und neu beurkundet. Die elsässische Gemeinde ernannte mich zum Ehrenbürger.

Zum 50-jährigen Jubiläum mit Unterschächen reiste eine 12-köpfige Delegation an. Im Rahmen des Grenchner Fests fand ein offizieller Festakt auf dem Marktplatz statt. Auch hier wurde die Patenschaft bekräftigt und neu beurkundet.

Unsere Partnerstadt Neckarsulm feierte Jubiläen mit ihren Partnerstädten (25 Jahre Budakeszi, Ungarn/55 Jahre Bordighera, Italien/60 Jahre Carmaux, Frankreich). Zu diesen Feierlichkeiten reiste eine 14-köpfige Delegation aus Grenchen an. Ein abwechslungsreiches Programm wartete auf die Gäste. Höhepunkt bildete der Festakt mit geladenen Gästen und der Öffentlichkeit.

Der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2018 wird ein Budget 2019 mit einer schwarzen Null präsentiert. Von 2012 bis 2018 mussten defizitäre Budgets präsentiert werden und auch die Rechnungen in dieser Zeit schlossen defizitär ab. Trotz höheren Kosten im Sozialen, in der Bildung und den höheren Abschreibungen wegen überdurchschnittlich hohen Investitionen in die Infrastruktur konnte ein ausgeglichenes Budget erreicht werden. Dank früh eingeleiteten Massnahmen, u.a. auch mit den Massnahmenpaketen I + II, aber auch wegen eines höheren Finanzausgleichs konnten die Mehrkosten kompensiert und ein ausgeglichenes Budget erzielt werden.

Die hohen Investitionen von CHF 8.8 Mio. können mit 47% selbstfinanziert werden. Das Ziel muss mittel- bis langfristig sein, einen Selbstfinanzierungsgrad von mind. 80 % zu erreichen. Da die Stadt Grenchen seit einiger Zeit einen Investitionsstau hat, wird man kurz- bis mittelfristig überdurchschnittlich investieren müssen. Das strukturelle Defizit bleibt so lange bestehen, bis ein nachhaltiger Selbstfinanzierungsgrad von mind. 80% erreicht wird.

Neben den Investitionen möchte man mit dem Projekt KOMPASS, das der Gemeinderat am 30. Oktober 2018 einstimmig verabschiedet hat, einen nachhaltigen Beitrag in die Standortentwicklung investieren und den Fokus auf Leben und Wohnen setzen.

Dazu wird der Fokus auf die Wohn- und Lebensqualität gelegt. Ein spezielles Investitionsprogramm für 10 Jahre im Umfang von CHF 10 Mio. soll in den folgenden Handlungsfeldern investiert werden:

- *Attraktives Wohnangebot an guten Lagen*
- *Belebtes Zentrum für Bevölkerung und Gewerbe*
- *Ergänzendes Miteinander der Verkehrsträger*
- *Bildungs- und Tagesbetreuungsangebot*
- *Freizeitinfrastruktur*

Finanzpolitisch soll der Steuerfuss bei den natürlichen Personen in den nächsten 6 Jahren um je einen Punkt gesenkt werden. Mit weiterhin steigenden Einwohnerzahlen und verschiedenen Sparmassnahmen soll dies finanziert werden:

Die Auswirkungen der Steuervorlage 17 können derzeit noch nicht auf die Gemeindefinanzen vorausgesagt werden, da erst im nächsten Jahr darüber abgestimmt werden soll, bzw. die Vorlage des RR noch nicht vorliegt.

Alles in allem können wir auf ein sehr erfolgreiches politisches Jahr zurückblicken. Heute haben wir mit den Geschäften Bahnhof Süd und der Überprüfung SDOL nochmals wichtige Pflöcke eingeschlagen.

Ich danke Euch ganz herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Vize Stadtpräsident Remo Bill, mit dem ich mich regelmässig austausche. Merci Remo!

Mein Dank geht auch an die Medienschaffenden für ihre faire, ausgewogene und wohlwollende Berichterstattung.

Ich wünsche Euch und Euren Familien allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

2 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hält folgende Dankesrede:

Geschätzter Stadtpräsident

Lieber François

Als Vize-Stadtpräsident danke ich Dir im Namen des Gemeinderates für Dein grosses Engagement zum Wohle der Stadt Grenchen ganz herzlich. Die wöchentlichen Sitzungen mit Dir sind sachlich und konstruktiv. Es herrscht gegenseitiges Vertrauen. Du vertrittst die Stadt Grenchen - sei es beim Kanton, beim Bund, bei Institutionen oder Firmen - immer kompetent und sachbezogen. Auch durch Deine Art, ist das Klima im Gemeinderat wieder konstruktiv geworden. Es geht dem Gemeinderat vor allem um Themen, die der Stadt Grenchen dienen und sie vorwärts bringen. Der Erfolg zeigt sich auch an der grossen Beteiligung des Gemeinderates an den Workshops „Kompass und Bahnhofplatz“ und am heutigen Jahresschlussessen. Unser Stadtpräsident François Scheidegger hat einen grossen Applaus verdient.

Das vom Gemeinderat beschlossene Projekt «Kompass» verlangt für die Umsetzung: Zielorientierung, Ausdauer, Entscheidungen, und auch bei hohem Tempo eine nie nachlassende Konzentration - wie bei einem Orientierungslauf! Damit Du François die Richtung für das Projekt „Kompass“ auch im 2019 bei all Deinen Aufgaben nicht aus den Augen verlierst, schenke ich Dir zum Training in der Praxis einen OL-Kompass und eine Schulhaus-OL-Karte „Haldenschulhaus“ mit einer Power-Zwischenverpflegung. Ich bin gerne bereit, Dich beim Training zu begleiten.

Mein Dank gebührt auch den Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im 2018.

Ein herzlicher Dank geht auch an die FDP-glp-Fraktion für die Organisation des Jahresabschlussessens und an den Geschäftsleiter der SWG, Per Just, für das Offerieren der Getränke.

Ich wünsche uns allen einen schönen Abend und Euch und Eurer Familie für die kommenden Festtage eine frohe Zeit.

0.1.2 / acs